

Pro Militärflugplatz Dübendorf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pro Militärflugplatz Dübendorf

Dübendorf muss Militärflugplatz bleiben. Zu den Kräften, welche die Militäraviatik in Dübendorf behalten wollen, gehört das Unternehmerforum Lilienberg. Walter Reist, der Lilienberg-Stiftungspräsident, initiierte eine hochwertige Schrift, in der die Autoren die Gründe nennen, die für den Militärflugplatz sprechen. Am 3. Juli 2012 legten auf dem Lilienberg eine Rednerin und drei Redner dar, wie sie die Zukunft des Flugplatzes sehen.

Walter Reist begrüßte vor über 100 Gästen eine prominente Rednerschar:

- Brigitte Rindlisbacher, die Generalsekretärin des VBS, angereist mit dem Helikopter EC-635 der Luftwaffe;
- Hans-Peter Hulliger, Oberst, Militärpilot, Projektleiter von «FLORAKO», Gemeindepräsident von Bäretswil;
- Heinz Aebi, Chef Marketing und Kommunikation der Jet Aviation Group, einer führenden Unternehmung in der Geschäftsflugfahrt;
- Nationalrat Max Binder, Mitglied der Verkehrskommission.

Unerträgliches Warten

Brigitte Rindlisbacher hatte keinen einfachen Stand. Die Finanz- und Armeepolitik des Bundes ist von unerträglicher Unsicherheit erfüllt. Dennoch gelang es der Generalsekretärin des VBS, die gegenwärtige Lage sachlich und prägnant zu umschreiben.

Das VBS sei sich der strategischen Bedeutung des Militärflugplatzes Dübendorf sehr wohl bewusst: erstens in militärstrategischer Hinsicht, zweitens für die Luftfahrt generell und drittens auch raumplanerisch in Anbetracht der riesigen Fläche so nahe bei der Grossstadt Zürich. Die

Generalsekretärin kam in ihrem überaus redlichen Referat nicht umhin, an die bedenklichen Tatsachen der eidgenössischen Militärpolitik zu erinnern: «Planen wir mit fünf Milliarden Franken pro Jahr? Oder mit 4,7 Milliarden? Oder mit 4,4 Milliarden?»

Den Nordosten schützen

In aller Ehrlichkeit führte Brigitte Rindlisbacher aus: «Wenn wir bei 4,4 Milliarden landen, dann müssen wir mehr als fünf Waffenplätze schliessen und einen oder zwei Flugplätze stilllegen.» Bei diesen Worten lief es manch einem im grossmehrheitlich Armee- und Dübendorf-freundlichen Publikum kalt den Rücken hinunter.

Was ein derartiger Einschnitt für die verbleibenden Flugplätze bedeuten würde, brachten dann alle drei folgenden Redner zum Ausdruck. Das Lärmproblem rund um die Pisten, die dann noch offen sind, würde sich noch einmal drastisch verschärfen.

Ebenso entstünden in militärstrategischer Hinsicht Lücken, wenn die Luftwaffe ihren einzigen Flugplatz im Raum Zürich und der Ostschweiz schliessen müsste: Es gäbe im ganzen wirtschaftlich und staatspolitisch gewichtigen Nordosten der Schweiz kein einziges offenes Militärflugfeld mehr. Das ist in jeder Hinsicht inakzeptabel!

Nationalrat Binder verwahrte sich gegen den Entscheid des Bundesrates vom 25. April 2012, der sich mit den 4,4 Milliarden frech über das Parlament hinwegsetzt. Binder ist überzeugt: «Wenn die bürgerlichen Parteien zusammenhalten, dann behalten wir die fünf Milliarden.»

In aller Klarheit sprach sich Heinz Aebi für den Militärflugplatz Dübendorf aus. Die Jet Aviation plane, Aktivitäten von Kloten nach Dübendorf zu verlegen. Es gebe die Varianten «LIGHT» und «PLUS».

Mehrere Hundert gute Stellen

In beiden würden mehrere Hundert gute Arbeitsplätze inklusive Lehrstellen nach Dübendorf verlegt. Der Flughafen Zürich-Kloten habe alles Interesse daran, dass Dübendorf den Flugbetrieb fortsetze.

Hans-Peter Hulliger erinnerte als Präsident der Zürcher Gemeindepräsidenten an die eminente Bedeutung von Dübendorf für den Standortkanton Zürich.

Während des ganzen Anlasses kam die Stadtführung von Dübendorf schlecht weg. Wenn man allein schon bedenkt, wie viele attraktive Arbeitsplätze und Lehrstellen die Jet Aviation nach Dübendorf verlegte, dann würde wohl jede andere Schweizer Gemeinde dankbar Ja sagen. fo. 



Walter Reist, Stiftungspräsident; Brigitte Rindlisbacher, Generalsekretärin VBS; Peter Forster, Chefredaktor SCHWEIZER SOLDAT und Moderator; Hans-Peter Hulliger, Oberst, Militärpilot, Gemeindepräsident; Heinz Aebi, Jet Aviation; Nationalrat Max Binder.